

# Energiearmut geht uns alle an

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die rasant steigenden Energiekosten treffen uns alle – für Menschen mit geringem Einkommen werden sie jedoch zum Armutsrisiko. Auch in unserem Landkreis gibt es bereits jetzt Menschen, die im Kalten und im Dunkeln sitzen, weil sie die steigenden Kosten für Strom und Gas bzw. Heizöl nicht mehr bezahlen können. Erschwerend kommt hinzu, dass sich Menschen mit geringem Einkommen häufig nur Wohnungen leisten können, deren Energiestandard sehr niedrig ist. Auch die Haushaltsgeräte sind in der Regel älter und nicht energieeffizient. Hierdurch entstehen gerade für Menschen, die jeden Cent umdrehen müssen, höhere Energiekosten. Bedroht oder bereits betroffen sind von Energiearmut nicht nur Personen und Familien, die auf Sozialleistungen angewiesen sind, sondern auch Menschen mit geringem Einkommen und viele Rentner/-innen.

Verschärft wird die Problematik durch die allgemein hohe Inflation, besonders auf Lebensmittel. Menschen mit geringem Einkommen trifft die Inflation besonders stark, weil sie einen höheren Prozentsatz ihres Einkommens für Lebensmittel, Heizen und Strom ausgeben als Menschen mit mittlerem oder höherem Einkommen.

Empfänger/-innen von Sozialleistungen bekommen die angemessenen Heizkosten in tatsächlicher Höhe erstattet. Personen oder Familien, die gewöhnlich ohne zusätzliche Sozialleistungen ihren Lebensunterhalt (knapp) sicherstellen, stellen jedoch möglicherweise erst bei der Nebenkostennachzahlung fest, dass sie diese nicht begleichen können. Hier braucht es dringend unbürokratische Möglichkeiten, damit auch diese Kosten von Sozialleistungsträgern übernommen werden können.

Für Strom und Wohnungsinstandhaltung war im Regelsatz der Grundsicherung für eine alleinstehende Person bis Dezember 22 ein Gesamtbetrag von 36,87 Euro monatlich vorgesehen. Dieser Betrag deckt schon lange die tatsächlichen Kosten für Strom nicht ab. Wie die Fallbeispiele aus dem Dezember 2022 auf den nächsten Seiten zeigen, war es sehr dringend an der Zeit, die Regelsätze ab Januar 2023 im Zuge der Einführung des Bürgergeldes deutlich zu erhöhen. Ebenso sind Maßnahmen wie die Energiepreisbremse für viele unserer Klienten/-innen dringend notwendig. Ob die Maßnahmen bewirken, dass eine Welle neuer Armut verhindert oder zumindest abgemildert werden kann, werden wir in den Beratungsstellen sehen und an die Politik rückmelden.

Die Caritas ist aktiv mit Bundespolitikern/-innen im Kontakt, um Regelungen kontinuierlich zu verbessern, damit den betroffenen Menschen möglichst zielgerichtet geholfen werden kann.

Die Caritas ist vor Ort ein wichtiger Ansprechpartner für alle Menschen, die von Energiearmut betroffen sind. Sprechen Sie uns an – wir sind gerne für Sie da!

Ihre Alexandra Myhsok  
Kreisgeschäftsführerin



Energiearmut

Hilfe bei übermäßiger Belastung durch hohe Energiekosten

- > Soziale Beratung
- > Fachstelle zur Vermeidung von Obdachlosigkeit
- > Schuldenprävention

Telefon:

(0 81 22) 9 55 94-20

WWW.  
caritas-erding.de

# Energiearmut betrifft fast alle Bevölkerungsschichten

Gerade erst die Corona-Krise mit Kurzarbeit und Jobverlust überwunden, rollt nun eine Inflationswelle auf uns zu. Die Zahl derer, die allein und ohne Hilfe nicht über den nächsten Tag kommen, steigt rasant. Immer mehr Menschen sind von Armut betroffen.



Im Gespräch mit Ilona N. aus Lerchenfeld, Auszubildende an der Berufsfachschule für Pflege Teresa von Avila. Sie ist ledig und alleinerziehend.

## Interview

**Sozialcourage: Was macht Ihnen bezüglich der steigenden Kosten besonders zu schaffen?**

Ilona N.: Ich bin alleinerziehende Mutter, meine Kinder benötigen viel Geld für die Schule, die Kleidung und für alles, was sonst noch so nötig ist. Außerdem ist meine Schule vom Wohnort nur mit dem Auto erreichbar und das kostet!

**Und das müssen Sie mit der Ausbildungsvergütung von rund 1300 Euro bestreiten?**

Nein, nein. Ich erhalte zusätzlich noch eine Förderung durch die Arbeitsagentur,

sonst ginge das ja gar nicht. Aber mir bleibt am Monatsende nichts mehr übrig, gerade ist das Auto kaputt und ich zahle fast 900 Euro Miete. Ohne die Unterstützung meiner Eltern wäre ich sehr verschuldet.

**Wie machen sich die gestiegenen Preise für Sie bemerkbar?**

Ich heize viel weniger als zuvor, die Kinder klagen schon. Beim Essen sparen wir auch mehr und was gerade gar nicht geht, sind Vergnügungen, wie einmal ins Kino oder in das Schwimmbad gehen. Meine Kinder sollen es doch gut haben, stattdessen wird es immer schwieriger.

**Fühlen Sie sich angemessen von der Politik unterstützt?**

Es ist natürlich gut, wenn ein Teil der Energiekosten wieder reinkommt. Aber es genügt halt nicht, alles ist deutlich teurer als das, was wir an Zuschüssen bekommen.

## Beispielhafte Lebenssituationen in Stadt und Landkreis Erding

### Wenn das Geld am Ende des Monats einfach nicht reicht

#### 1 Fr. A ist alleinerziehende Mama

einer 3 Jährigen. Die beiden leben 5km von Erding entfernt. Fr. A arbeitet Teilzeit in der Altenpflege und bezieht zusätzlich Aufstockung vom Jobcenter, da ihr Gehalt bei Weitem nicht ausreicht. Bis vor Kurzem hat die Oma der Kleinen noch mit im Haushalt gelebt und konnte die kleine Familie mit ihrem Gehalt als Reinigungskraft unterstützen. Sie hat sich jedoch entschieden, in das Heimatland der Familie zurückzukehren. Die Wohnung ist für Fr. A und ihre Tochter eigentlich „zu groß“ und viel zu teuer. Ab dem 01.01.2022 läuft die Corona-Regelung aus und das Jobcenter wird nur noch 6 Monate lang die volle Miete übernehmen. Die Wohnungssuche ist für die beiden aussichtslos. Fr. A weiß nicht wie sie die erhöhten Mietkosten dann übernehmen soll. Sie kann nicht mehr Stunden arbeiten, da die Kleine nur bis mittags einen Platz im Kindergarten bekommen hat und sie niemanden hat, der

sie sonst betreuen könnte. Zu allem Überfluss hat der Stromanbieter von Fr. A ihr vor ein paar Monaten den Vertrag gekündigt. Sie hat daraus noch eine Nachzahlung von über 700 Euro. Der Abschlag beim neuen Vertrag liegt bei 280 Euro, das ist fast 3mal so hoch wie davor. Fr. A weiß gerade nicht wie sie das stemmen soll und hat Angst, dass ihr vielleicht gerade jetzt im Winter der Strom abgestellt werden könnte oder nicht mehr genug Geld für Strom und Essen da ist. Für sie ist die Energiekrise psychisch und finanziell eine enorme Belastung.

#### 2 Die 4-köpfige Familie L.

lebt in einem kleinen Ort nahe Taufkirchen. Fr. L. ist gerade wieder schwanger und die Familie freut sich sehr auf den Nachwuchs. Das Baby soll im Februar auf die Welt kommen. Zur Freude mischt sich bei der Familie aber auch Angst,



finanziell nicht gut genug abgesichert zu sein. Durch die erhöhten Energiekosten ist die Miete um 150 Euro gestiegen und der Stromabschlag hat sich auch von 120 Euro auf 250 Euro erhöht. Die knapp 300 Euro mehr im Monat schmälern das eh schon eher knappe Budget der Familie gewaltig. Der Mann sucht gerade nach einem Nebenjob, um die Lücke zu füllen. Die Nebenkostenabrechnung, die im nächsten Jahr auf sie zukommen wird, bereitet ihnen schon jetzt Kopfzerbrechen.

Namen und Orte wurden zum Schutz der Betroffenen geändert.

Die Interviews wurden im Dezember 2022 geführt und stellen die Situation der Personen zum Jahresende 2022 dar.

# „Die Caritas ist nicht mehr wegzudenken“

150 Gäste und Kooperationspartner aus Politik, Gesellschaft, Schulen und Kirche danken der Erdinger Caritas und feiern deren 75-jähriges Bestehen

Mit einem großen Fest der Dankbarkeit und zahlreichen Gästen, Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen hat die Caritas in Stadt und Landkreis Erding am 06. Dezember ihren 75. Geburtstag mit einjähriger Verspätung nachgefeiert. 1946 in schwieriger Zeit in den Nachkriegsjahren gegründet, sei „die Caritas mit ihrer hohen und kollegialen Vernetzung heute nicht mehr wegzudenken“, resümiert Zweite Bürgermeisterin Petra Bauernfeind, die in Vertretung des erkrankten Oberbürgermeisters Maximilian Gotz die Glückwünsche der Stadt Erding überbringt. Begonnen habe alles mit einem Angebot für geflüchtete Menschen in Wartenberg, erzählt Kreisgeschäftsführerin Alexandra Myhsok. „Unglaublich, wie vielen Menschen wir seither geholfen haben.“ Heute bieten 400 haupt- und ehrenamtliche Caritäter ein breites Spektrum an sozialen Hilfsleistungen an. Gabriele Stark-Angermeier, Vorständin des Diözesan-Caritasverbands, freut sich besonders, dass mit der 91-jährigen Marie Theres Scholz und der erst vor kurzem verabschiedeten Barbara Gaab zwei starke Frauen aus der Kreisgeschäftsführerinnenriege anwesend sind, „die die Caritas und ihre Arbeit in der Region wesentlich mitgeprägt haben“.

## Dankbar für den verlässlichen Partner Caritas

Sozialministerin Ulrike Scharf ließ es sich nicht nehmen, der Caritas-Familie persönlich zu gratulieren: „75 Jahre Caritas Erding – herzlichen Glückwunsch zu diesem besonderen Jubiläum. Die großartige Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Ehrenamtlichen in den Caritas-Einrichtungen, die über den ganzen Landkreis verteilt sind, haben in vergangenen Jahrzehnten dazu beigetragen, Menschen zu helfen. Kinder, Jugendliche und Familien, aber auch ältere Menschen, Menschen mit Behinderung oder Personen in schweren Lebenssituationen – bei der Caritas wird Unterstützung durch verschiedene Angebote ermöglicht. Ich bin dankbar mit der Caritas, insbesondere auch in diesen herausfordernden Zeiten, einen verlässlichen Partner in der sozialen Landschaft an meiner Seite zu wissen.“

## Zugewandt und sensibel auf die Menschen zugehen

„Caritas ist wunderbar, weil sie Menschen, die Hilfe brauchen, nicht alleine lässt.“ Und in turbulenten Zeiten wie diesen sei Caritas auch „Zukunft und wichtiger denn je.“ Johann Wiesmeier, der als Sprecher von 26 Bürgermeistern aus der Region gratuliert, kennt die Caritas aus dem Effeff. Schließlich war er 20 Jahre Caritas-Sammler und er weiß, was den Sozialverband ausmacht: „Die Caritas beherrscht die Kunst, frühzeitig zu spüren, wo und wie Menschen geholfen werden kann.“ Dabei führten die Berater/-innen ihre Gespräche mit den Klienten/-innen „sensibel, zugewandt und menschlich“. Oft hole die Caritas die Menschen zum Beispiel bei drohender Wohnungslosigkeit schon ab, bevor die Katastrophe da sei. „Dafür sind wir der Caritas unheimlich dankbar. Denn alleine schaffen wir das als Kommunen nicht“, so Wiesmeier, nicht ohne zu mahnen, die Wurzeln in die Pfarreien nicht zu verlieren. Gemeinden und Caritas müssten mit den Kirchen zusammenwirken, lautet seine Botschaft.

## Diskussion statt Festvortrag

Auf eine Reise durch die vielfältigen Caritas-Felder begab sich Moderator Hans Moritz, Redaktionsleiter des Erdinger Anzeigers, mit seinen Mitdiskutanten. Kernthema Armut: „Energie- und Ukraine Krise zwingen die Menschen verstärkt in die Sozialberatungen“, berichtet Alexandra Myhsok. Schulden und Obdachlosigkeit nähmen zu. Vorständin Stark-Angermeier plädierte für neue niedrigschwellige Beratungs- und Begegnungsmöglichkeiten an vertrauten Orten, wo vor allem ältere Bedürftige ohnehin seien: die Kirchen. In München funktioniere das hervorragend. „In St. Anton gibt die Antoniusküche ein warmes Essen aus und wer will, bekommt anschließend in den Kirchenbänken eine Sozialberatung oder einfach Hilfe beim Ausfüllen komplizierter Behördenformulare“, erzählt die Caritas-Chefin und fragt eher rhetorisch: „Vielleicht gibt’s ja auch Kirchen, die nicht den ganzen Tag gebraucht werden?“ Oder eine Wärmestube, für die Petra Bauernfeind sich stark macht. Auch



^ Sozialministerin Ulrike Scharf (M.) und Caritas-Vorständin Gabriele Stark-Angermeier (r.) feierten mit Kreisgeschäftsführerin Alexandra Myhsok das 75-jährige Bestehen der Caritas im Landkreis Erding.

hier könne niedrigschwellig beraten werden, ohne Termin und Behördenbesuch.

## Steigende Nachfrage in der Kinder- und Jugendhilfe und flächendeckende Pflege

„Wenn im letzten Zipfel des Landkreises eine ambulante Pflege gebraucht wird – die Caritas ist da“, unterstreicht Alexandra Myhsok, auch wenn hier das Thema Fach- und Arbeitskräftemangel eine eigene Podiumsrunde ausfüllen würde. Großen Bedarf an therapeutischer Betreuung stellt die Caritas Erding bei der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Schul- und Jugendsozialarbeit fest. „Das staut sich zurück“, bedauert Alexandra Myhsok. Corona, Krieg und Hyper-Inflation verstärkten die Ängste bei Jung und Alt. Sozialministerin Scharf verspricht mehr Geld für Kinder- und Jugendhilfe. Aber auch hier fehle es an Fachkräften, die beraten und begleiten.

## Aus den Kriegstrümmern gegründet

Einen Gottesdienst zelebrierte am Morgen Stadtpfarrer Martin Garmaier in St. Johann und erinnerte an die tragischen Umstände der Caritas-Anfänge: „Vor 100 Jahren, bald nach Ende des Ersten Weltkriegs wurde in der Diözese München und Freising die Caritas gegründet. Als die Welt nach dem Zweiten Weltkrieg erneut in Trümmern lag, nahm die Caritas auch in unserem Landkreis die Arbeit auf.“ Garmaier ermutigte die Caritas-Familie, weiter am aktuellen Leitsatz „Nah. Am Nächsten“ so engagiert mitzuwirken.



## Erding solidarisch!

Vielen Erdinger Bürgerinnen und Bürgern geht es auch in der aktuellen Krise gut. Sie haben einen sicheren Arbeitsplatz, die Wohnung ist warm und an der Supermarktkasse reicht das Geld. Auf der anderen Seite gibt es in unserer Stadtgemeinschaft Menschen, die vor der nächsten Abschlagszahlung, vor dem nächsten Einkauf oder vor kälteren Temperaturen große Angst haben, da sie bereits jetzt keine finanziellen Spielräume haben.

Die Bundesregierung unterstützt nun alle Bürgerinnen und Bürger mit einem einmaligen Energiegeld. Einige von uns sind nicht darauf angewiesen, für andere wiederum reicht dies Unterstützung nicht aus. Gerade in Krisen zeigt sich, wie gut eine Gesellschaft zusammenhält und solidarisch niemand im Stich lässt.

Mit einer Spende an die Caritas Erding können Sie 1:1 Erdingerinnen und Erdinger unterstützen, damit wir alle gemeinsam gut durch den Winter kommen. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!"

IBAN: DE8470020500885000070  
Spendenzweck „Erding solidarisch!“

## Caritas-Einrichtungen und -Dienste im Landkreis

### Für Kinder, Jugendliche und Familien

Caritas Kinderburg Erding-Klettham

- Kindergarten
- Grundschulhort
- Schulkindergarten
- Mittagsbetreuung

Rupprechtstraße 2a, 85435 Erding  
Telefon: (0 81 22) 4 25 05

Mehrgenerationenhaus

- Kindertagesstätte mit Kindergarten und Hort
- Angebote für Schüler ab der ersten Klasse
- Elternbereich
- Offener Treff mit Cafe, Veranstaltungen u. v. m.
- Seniorenangebote

Pfarrweg 1, 84416 Taufkirchen (Vils)  
Telefon: (0 80 84) 25 78-0

### Psychische Gesundheit

Sozialpsychiatrischer Dienst

- Beratungsstelle
- Tageszentrum „Prisma“
- Wohnen

Münchener Straße 44, 85435 Erding  
Telefon: (0 81 22) 9 99 77-0

### Für Menschen mit Behinderung

Kontaktstelle für Menschen mit Behinderung

Landshuter Straße 37, 85435 Erding  
Telefon: (0 81 22) 95 80 90

### Für alte Menschen

Sozialstation

Ambulante Pflege  
Kirchgasse 7, 85435 Erding  
Telefon: (0 81 22) 9 55 94-13

Gerontopsychiatrische Fachkraft

Telefon: (0 81 22) 9 99 77-0

Seniorenangebote im Mehrgenerationenhaus

Telefon: (0 80 84) 25 78-0

### Außenstelle Dorfen

Johannisplatz 10, 84405 Dorfen  
Telefon: (0 80 81) 514

### In schwierigen Lebenslagen

Soziale Beratung

Kirchgasse 7, 85435 Erding  
Telefon: (0 81 22) 9 55 94-0

### Bei drohendem Wohnungsverlust

Fachstelle zur Vermeidung von Obdachlosigkeit  
Telefon: (0 81 22) 9 55 94-0

### Bei kleinem Geldbeutel

Gebrauchtwarenmarkt Rentabel  
Otto-Hahn-Straße 21, 85435 Erding  
Telefon: (0 81 22) 99 98 45-0

Taufkirchener Tafel  
Bahnweg 41/2, 84416 Taufkirchen (Vils)  
Telefon: (0 80 84) 94 98 22

### Bei Schulden

Fachstelle Prävention  
Kirchgasse 7, 85435 Erding  
Telefon: (0 81 22) 9 55 94-0

### Bei Arbeitslosigkeit

Beschäftigungs- und Qualifizierungsbetrieb Rentabel  
Otto-Hahn-Straße 21, 85435 Erding  
Telefon: (0 81 22) 99 98 45-0

### Angebote für Menschen mit Fluchthintergrund

Flüchtlings- und Integrationsberatung Lindum  
Telefon: 0160/179 55 55